

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Heftungsstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 210.

Sonnabend, 9. September 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Ladungsorte 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Montag, den 11. September 1905, vormittags 10 Uhr
kommen in Riesa: 4 Zementrohrformen und 1 Zementplattenstück zur Versteigerung.
Sammeln: Restaurant „zum Engel“.
Riesa, am 5. September 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Entnahme der Spelereffe, Küchenabfälle und Knochen aus den Küchen des Bataillons soll für die Zeit vom 1. 10. 05 bis 30. 9. 06 vergeben werden. Preisangebote mit der Aufschrift „Küchenabfälle“ werden bis 11. September 1905 anher erbeten.

Riesa, den 4. September 1905. Küchenverwaltung 2. Pionier-Batt. Nr. 22.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 9. September 1905.

Die „Elbtal-Zeitung“ in Belgern sowohl, als auch der „Elbbote“ in Mühlberg, teilen mit, daß die Verhandlungen über Anlegung des Truppenübungsplatzes bei Belgern für ein sächsisches Armeekorps abgebrochen worden sind. Das erstgenannte Blatt schreibt: „Wie uns von kompetenter Seite mitgeteilt wird, ist hier die Mitteilung eingegangen, daß die Verhandlungen betreffs Errichtung eines Schießplatzes bei Belgern für das 19. Rgl. Sächs. Armeekorps abgebrochen wurden, da die Forderungen der Stadt Torgau und für das Eigenroder Gelände zu hoch gemessen sind. Die kürzlich Mittheilung des „Torgauer Kreisblattes“, daß ganz im Geheimen Verhandlungen gepflogen sind, daß der neue Übungsplatz doch auf dem Gelände bei Belgern angelegt werden soll, trifft also nicht zu.“ — Es erhält damit unsere Kritik in der letzten Mittwoch-Nr., daß die beste Aussicht vorhanden sei, den Truppenübungsplatz für Sachsen zu erhalten, eine Befriedigung.

Wegen baulicher Herstellungen in der Trinitatis-Kirche findet morgen der Hauptgottesdienst ausnahmsweise in der Klosterkirche statt, worauf auch noch an dieser Stelle hingewiesen sei.

Wie wir bereits mittheilten, beabsichtigt der Albert-Zweig-Verein Riesa zu Gunsten der Kapitalvermehrung des von ihm bei Eröffnung des Stadtkrankenhauses Riesa gestifteten Betrags für ein „König Albert-Freibett“ eine Verlosung von Haushaltungs-, Wirtschafts- und Luxusgegenständen zu veranstalten. Nachdem die behördliche Genehmigung zu dieser Lotterie erteilt worden ist, hat der Vertrieb der Lose (à 50 Pf.) durch Herrn Buchhändler Hoffmann begonnen. Gewinnpreise werden von den Bezirksdamen Frau Pfarrer Friedrich, Frau Oberstleutnant Gentschel, Frau Lehrer Bennndorf, Frau Anna Braune, Frau Bürgermeister Dr. Dehne, Frau Moritz Gutschlag, Frau Dr. Menke, Frau Sanitätsrat Dr. Nicolai entgegengenommen.

Heute vormittag kam auf der Hauptstraße beim Ueberfahren der Straßenbahngleise der ungefähr 8jährige Schulknabe Paul zu Schaden dadurch, daß er kurz vor einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen vorüberging und zu Fall kam, wobei dem Knaben die Finger der linken Hand, mit Ausnahme des Daumens, vollständig und von der rechten Hand vom Mittelfinger das erste Glied zerquetscht wurden, ob durch den Wagen oder einen Fußtritt des Pferdes, muß dahingestellt bleiben.

Morgen, Sonntag, nachmittags von 3 Uhr an führt die 1. Mannschaft des Riesauer Fußball-Klubs von 1903 ihr noch vom vorigen Jahr rückständiges Revanche-Wettspiel gegen die 2. Mannschaft des Leipziger Fußball-Klubs „Lipsia-Sturm“ auf hiesigem Plage aus.

Der Landeskulturrat hat in einem Berichte an das Königlich sächsische Ministerium des Innern zur Frage der Fleischsteuerung Stellung genommen und an die Königl. Staatsregierung das dringende Ansuchen gerichtet, gegebenenfalls dafür eintreten zu wollen, daß die zum Schutze der heimischen Viehbestände getroffenen veterinärpolizeilichen Maßnahmen nicht abgeschwächt werden. Der Internationale Verein der Gasthofsbesitzer hat eine Eingabe an den Landwirtschaftsminister v. Vobbielstki gerichtet, in der statistisches Material für die Fleischsteuerung beigebracht wird.

Ein für Gastwirte interessanter Straßprojekt beschäftigte den Straßenanstalt des Königl. Oberlandesgerichts Dresden als letzte Instanz. Der Gastwirt und Restaurateur Ferdinand Karl Franz Krüger in Leipzig erhielt am Nachmittage des 18. September 1904 in seinem Lokal den Besuch zweier Arbeiter, welche Getränke verlangten. Einer der Arbeiter stellte sich auf die zum Gastzimmer führenden Treppenstufen, entfernte sich

aber nicht auf die Aufforderung des Wirtes, sondern ließ ruhig den lehteren an sich herantreten und sich von der Treppe herunter werfen. Unglücklicherweise stürzte der Arbeiter aber so unglücklich, daß er anfangs regungslos liegen blieb. Er hatte sich aber bald wieder erholt und suchte abermals in das Lokal zu gelangen. Nunmehr ergriff der sich in großer Aufregung befindliche Wirt ein vierkantiges Stuhlbein und schlug in einer solchen Weise auf den Arbeiter los, daß dieser infolge seiner Verletzungen an den Armen und am Kopf beunruhigt zusammenbrach. Diese Szene hatte ihr gerichtliches Nachspiel. Zunächst vor dem Schöffengericht Leipzig. Der Wirt gab zwar zu, die Arbeiter geschlagen zu haben, aber nur deshalb, weil sie sich weigerten, sein Lokal zu verlassen. Er habe sich lediglich in Nothwehr befunden. Schöffengericht und auch das Landgericht Leipzig, letzteres als Berufungsinstanz, verurteilten den Gastwirt wegen gefährlicher Körperverletzung. Beide Instanzen führten aus, daß der Wirt sich zwar in vermeintlicher Nothwehr befunden habe, doch habe er die Grenzen derselben bei weitem überschritten. Gegen das Leipziger Urteil legte der Wirt nunmehr Revision beim Rgl. Oberlandesgericht Dresden ein und riigte in der Revisionschrift Verletzung des sogenannten Nothwehr-Paragrafen. (§ 53 des Reichsstrafgesetzbuchs.) Der höchste sächsische Gerichtshof stellte sich aber ebenfalls auf den Standpunkt der beiden Vorinstanzen, verwarf die Revision des angeklagten Gastwirts und legte diesem sämtliche Kosten seines erfolglosen Rechtsmittels auf. Auch die den Nebenklägern erwachsenen notwendigen Auslagen hat der Gastwirt zu erstatten. Das Oberlandesgericht führte zur Begründung aus, daß man wohl annehmen könne, der Wirt habe sich in vermeintlicher Nothwehr befunden, doch seien die Grenzen derselben durch das Schlagen mit einem gefährlichen Werkzeuge stark überschritten worden. (Nachdr. verb.)

Die Säbelscheiden der Offiziere machen, so wird aus Preußen berichtet, viel zu schaffen. Vor kurzem wurde bekanntlich für die Offiziere und die berittenen Truppen eine Bränierung der Scheiden eingeführt. Diese hat sich jedoch wenig bewährt. Die Stellen, an denen die Scheide durch Pferdeshweiß oder östere Reibung angegriffen wurde, verloren bald die durch Oxydierung hergestellte braune Farbe und wurden wieder blank. Es ist nun, wie die „Neue mil.-pol. Korrespond.“ erzählt, beabsichtigt, eine andere Art der Färbung zu erproben, inzwischen soll die vernickelte oder blankgeputzte Säbelscheide beibehalten werden, von den Offizieren aber — auch nach endgültiger Einführung der stumpffarbigen Scheiden — zur Parade, zum Gesellschafts- und Straßenanzuge weitergetragen werden.

Wir werden esucht, die Hauseigentümer darauf hinzuweisen, daß die alljährlich unterm 12. Oktober stattfindende Aufstellung der Hauslisten für die Einschätzung zur Einkommensteuer für Häuser mit mehreren Haushaltungen mit Hilfe von Einzellisten erfolgen kann. Die letzteren werden zugleich mit den Hauslistenformularen ausgegeben. Anträge auf Erteilung solcher Einzellisten sind bis zum 20. September d. J. bei der Gemeindebehörde schriftlich zu stellen.

Ueber die Verkehrslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Auisig unterm 5. September: In der vergangenen Verichtswoche waren die Braunkohlenverladungen am hiesigen Plage bis auf ein tägliches Durchschnittsquantum von etwa 190 Waggons zurückgegangen. Für die nächste Zeit dürfte sich jedoch wieder eine bedeutend bessere Ziffer ergeben, nachdem der bisherige niedrige Wasserstand sich ganz erheblich bessert und bis über vollstänfzig kommen dürfte (ist bereits geschehen. D. N.), wodurch die Nachfrage sich hier lebhaft gefühlt hat, weil für die Zeit des vollstänfzigen Wasserstandes die Staffeln bei den Frachten in Wegfall kommen, und die Empfänger sich wieder für den Herbst einbeden wollen. Laderaum ist vorläufig genügend am

Plage, doch dürfte derselbe sehr bald vergriffen sein, und wenn der Zuzug nicht stärker wird, als dies seither der Fall war, dann dürfte auch sehr bald Mangel an Laderaum eintreten. Die Verladungen an Getreide und frischem Obst sind ziemlich lebhaft, namentlich Obst nimmt alle kleinen Fahrzeuge, die für die Spree und den Finowkanal passen, in Anspruch, so daß die Lieferungen von Kohlen nach diesen Gegenden sehr schwierig und nur zu guten Frachten zu machen sind. Die Grundfrachten für Braunkohlen sind gegenwärtig folgende: Nach Wittenberg, Parby 230, Schönsted, Magdeburg 240, Tangermünde 260, Wittenberge, Hamburg 290, Lavelberg 310, Brandenburg 345, Potsdam, Schmal, 385, Burg 275, Planc 330, Berlin, Breit, 395 Pfennig per Tonne.

(Döbeln, 9. Septbr. Zur Landtagswahl. Die Verhältnisse im 9. städtischen Wahlkreise (Döbeln, Waldheim, Leisnig, Mügeln) sind in letzter Stunde noch recht schwierig geworden, indem von Waldheim aus noch Bürgermeister Vogt-Waldheim als Kandidat aufgestellt worden ist und sonach zwei nationalliberale Kandidaturen bestehen. Bürgermeister Vogt war gesonnen, zurückzutreten, davon ist er jedoch von den Herren, die für ihn eintraten, abgebracht worden. Er wird nun in Versammlungen sich den Wahlmännern vorstellen. Kandidat der natl. Partei ist bekanntlich Rektor Prof. Dr. Rühlmann-Döbeln. Jetzt hat auch die Sozialdemokratie in die Wahlbewegung, von der erst wenig zu merken war, eingegriffen.

Roswein. Zur Landtagswahl schreibt das „Rosweiner Tageblatt“: Der konservative Verein zu Roswein hat die Auffassung, daß Herr Bürgermeister Rüber in Folge der im Januar 1899 gewechselten Korrespondenz verpflichtet ist, 1905 nicht wieder im 7. städtischen Wahlkreise zu kandidieren, wenn Roswein einen Kandidaten aufzustellen sich entschliesse, erkennt aber an, daß aus dem Wortlaute der brieflichen Verhandlungen Herr Rüber zu der entgegengeetzten Auffassung zu kommen berechtigt war, weil ihm das Protokoll des Vereins, in dem jener Beschluß des Vereins genauer präzisiert ist, nicht in seinem Wortlaute schriftlich zugestellt worden ist. Mit Rücksicht darauf, daß der konservative Verein zu Roswein in den Jahren 1893 und 1899 für die Kandidatur Rüber eingetreten ist, hat sich Herr Bürgermeister Rüber auf Ansuchen bereit erklärt, dem Wunsche des konservativen Vereins zu Roswein, auf eine Landtagskandidatur im September dieses Jahres zu verzichten, entsprechen zu wollen.

Dresden. Ein Hundebad wird gegen Ende des Jahres auf Veranlassung des Rates zu Dresden ins Leben treten. Die Anstalt, die einem von den Hunden Dresdens und noch mehr von den Hundebesitzern schon längst gefühlten Bedürfnis entgegenkommt, wird mit dem Gängebade verbunden und allen berechtigten Ansprüchen an den Komfort in einer modernen Badeanstalt genügen. Es werden Bäder erster, zweiter und dritter Klasse verabreicht, (!) ganz wie das für Menschen so der Brauch, und die Preise stuften sich entsprechend ab. Ein geräumiges Schwimmbassin, Einrichtungen zum gründlichen Waschen und Reinigen werden vorhanden sein, ein eleganter Salon zum Haarschneiden und Frisieren wird nicht fehlen. Ob für Herren und Damen getrennte Baderäume vorgesehen sind, verrät die Bekanntmachung des Rates leider nicht. Wir hoffen das aber stark, im Interesse der Hundemoral. Die wohlthätigen Folgen dieser durchaus freudig zu begrüßenden Einrichtung werden sich, so meinen die „Dr. N. N.“, bald genug bemerkbar machen, und zwar nicht nur die Herren Hunde, sondern auch für die Menschen, die mit ihnen in Berührung kommen.

Dresden, 8. September. Der 3. Deutsche Kontinententag zu Dresden nahm am heutigen Freitag mittag 12 Uhr mit der Eröffnung einer Ausstellung in der Ballot-Halle des städtischen Ausstellungspalastes seinen Anfang. Im übrigen findet heute nachmittag um 5 Uhr im Ruppelsaale des Ausstellungspalastes eine öffentliche Ver-